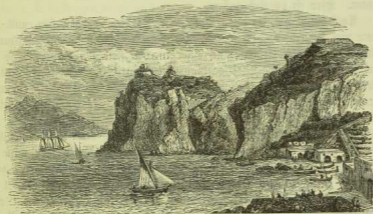


Nisita. Nisita gegenüber steigt der Posilippo aus den Wellen und zieht sich bis nach Neapel hin. Unter dem Kamm des Vesuvus stehen die Städte Portici, Resina, Torre del Greco und Annunziata, Castellamare.

Wir wandern heute über die Trümmer der „zwölf Landsitze gewaltigen Baues“, von denen die Sage geht, daß sie zwölf verschiedenen Gottheiten gewidmet waren. Niemand weiß sie mit Bestimmtheit mehr zu nennen, aber der Name Tibers oder „Timberios“, wie ihn das Volk nennt, klingt noch fort in dem Singen und Sagen des capriotischen Volkes.

Sucht man das Volk in seinen Weinbergen auf, so findet man es zufrieden und glücklich seine kleine Scholle bebauen. Du bist kein Fremder



Landungsplatz auf Capri.

unter ihnen, du bist Sohn und Bruder. Du wirst der Familie eingereicht und bekommst die kleinen Leiden zu hören, die großen Freuden zu kosten; aber verstehen mußt du diese Leute.

Wollen wir wieder allein sein, so steigen wir auf rauhen Klippenwegen zur Höhe und blicken in die stille Meerwelt hinein, oder wir wandern zu unsern Lieblingsplätzen, den Faraglioni, zwei riesigen Felsenklippen, die gesondert im Meere stehen und immer von der grünen Flut umbrandet werden, oder nach dem Monticello, Damecuta, Castiglione, S. Michele und hinauf zur Felsenhöhe, auf welcher heute das arme Kirchlein S. Maria del Soccorso (von der Hülfe) steht, auf der Stelle von Tibers Jupitervilla.

Hier finden wir die zahlreichsten Trümmer der alten Zeit, und man erkennt aus ihnen die Ausdehnung dieses Gebäudes. Von dieser sprechen die überall im Grün versteckten Kammern, Gewölbe, Treppenaufgänge,